

EUROPA-FACHBUCHREIHE

für wirtschaftliche Bildung

All inclusive
Fachwissen Tourismus
Band 3 Rechnungswesen für Touristiker
Lösungen

5. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 60990



Autor

Günter de la Motte
Studiendirektor, Worms

Lektorat bis zur 1. Auflage
Birgit Bassus, Rödermark

Verlagslektorat

Anke Hahn

5. Auflage 2021
Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander identisch sind.

ISBN 978-3-8085-6376-2

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2021 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de
Umschlag, Satz und Layout: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
Druck: Totem, 88-100 Inowrocław (PL)

Lernfeld 5: Geschäftsprozesse erfassen und analysieren

Kapitel 1: Lösungen zu Aufgaben im Buch Seite 15

1. In welchen Gesetzen ist die Buchführung grundlegend geregelt?

Diese **Gesetze regeln die Buchführung**: Handelsgesetzbuch, Abgabenordnung, Einkommenssteuergesetz, Gewerbesteuergegesetz, Körperschaftssteuergesetz, Umsatzsteuergesetz.

2. Warum ist die Buchführungspflicht gesetzlich geregelt?

Die **Buchführungspflicht ist gesetzlich geregelt**, da der Staat u. a. ein Interesse an einer ordnungsgemäßen Buchführung als Grundlage zur Berechnung von Steuern hat. Ferner müssen die Rechte Dritter, z. B. von Gläubigern, durch die Möglichkeit, die Geschäfte von Unternehmen nachzuvollziehen, geschützt werden.

3. Unterscheiden Sie die Begriffe Kaufmann und Unternehmer.

Kaufmann nach HGB ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt (vgl. § 1 HGB) oder aus anderen Rechtsgründen im HGB als Kaufmann eingeordnet wird (vgl. § 2 HGB).

Unternehmer ist eine natürliche oder juristische Person oder eine rechtsfähige Personengesellschaft, die bei Abschluss eines Rechtsgeschäftes in Ausübung ihrer gewerblichen oder selbstständigen beruflichen Tätigkeit handelt (§ 14 Abs. 1 BGB).

4. Welche Bedeutung haben die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung?

Die **Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB)** dienen dazu, die Buchführungspflicht von Unternehmen zu unterstützen. Die Buchführung muss so beschaffen sein, dass sich Dritte in kurzer Zeit in die Buchhaltung eines Unternehmens einarbeiten und diese nachvollziehen können.

5. In Ihrem Ausbildungsbetrieb sind in Ihrer ersten Arbeitswoche die folgenden Belege abzuheften. Geben Sie an, wie lange Sie diese Belege jeweils aufbewahren müssen.

- a) Lieferscheine
- b) Geschäftsbrief
- c) Bankauszüge
- d) Lohn- und Gehaltsabrechnungen der Mitarbeiter

- a) **Lieferscheine** müssen **sechs Jahre** aufbewahrt werden.
- b) Ein **Geschäftsbrief ebenfalls sechs Jahre**.
- c) **Bankauszüge sechs Jahre**; sind sie Grundlage für Buchungen dann **10 Jahre**.
- d) **Lohn- und Gehaltsabrechnungen 10 Jahre**.

6. Wer unterliegt der Buchführungspflicht nach HGB?

Der **Buchführungspflicht gemäß Paragraph 238 HGB** unterliegen jegliche Kaufleute. Kaufmann nach HGB ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt (vgl. § 1 HGB) oder aus anderen Rechtsgründen im HGB als Kaufmann eingeordnet wird (vgl. § 2 HGB).



Nach dem Steuerrecht kann grundsätzlich jeder Unternehmer sein (vgl. § 14 BGB: »Unternehmer ist eine natürliche oder eine juristische Person oder eine rechtsfähige Personengesellschaft, die bei Abschluss eines Rechtsgeschäfts in Ausübung ihrer gewerblichen oder selbstständigen beruflichen Tätigkeit handelt.«).

7. Bitte beurteilen Sie, in welchen Fällen ein Verstoß gegen die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vorliegt:
- Der Leiter der Touristinfo Winterstadt e.V. erhält 100,00 Euro Reisekostenvorschuss aus der Kasse.
 - Der Buchhalter erstellt einen Kassen-Auszahlungsbeleg.
 - Sie lassen Buchführungsbelege aus den Jahren 1995 bis 1997 vernichten, um im Archiv Platz zu schaffen.
 - Sie erhalten eine Versicherungsentschädigung (Ertrag) und kürzen damit Ihre Versicherungsbeiträge (Aufwand).
 - Sie verwenden einen selbst erstellten Kontenplan.
- a) Hier liegt ein **Verstoß gegen die GoB** vor, denn der Leiter der Touristinfo hat die Reise noch nicht angetreten. Es ist daher auch keine Rechnungen (z. B. Hotel) vorhanden, die zur Buchführung herangezogen werden könnte, eine zeitnahe Erfassung ist nicht möglich.
- b) Dann liegt **kein Verstoß** vor, da keine Buchung ohne Beleg vorgenommen wird.
- c) **Buchführungsbelege** (z. B. Rechnungen, Zahlungsanweisungen, Quittungen, Bankauszüge, Kassenbücher) unterliegen einer Aufbewahrungsfrist von **zehn Jahren** (§ 257 Abs. 1–4 HGB). In § 257 Abs. 5 HGB ist festgelegt, dass diese Aufbewahrungsfristen mit Abschluss des entsprechenden Geschäftsjahres beginnen.
- d) In diesem Fall liegt **ein Verstoß gegen das Verrechnungsverbot** vor; ein Ertrag darf nicht mit einem Aufwand verrechnet werden.
- e) Der selbst erstellte Kontenplan stellt **keinen Verstoß gegen die GoB** dar, da ein Kontenplan lediglich nachvollziehbar sein muss.

Kapitel 2: Lösungen zu Aufgaben im Buch ab Seite 22

1. Nennen Sie fünf Geschäftsbelege, die in Ihrem Ausbildungsbetrieb Grundlage der Buchhaltung sind.

Schülerspezifische Antwort; genannt werden können:

Geschäftsbriefe wie Angebote oder Reklamationen, Rechnungen an Kunden, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Quittungen von Einkäufen, Bankauszüge usw. sind Geschäftsbelege.

2. Erklären Sie die Begriffe Eigen- und Fremdbelege und ordnen Sie jeweils drei Belege selbst gewählter Beispiele zu.

Eigenbelege sind Belege, die im Unternehmen selbst erstellt worden sind. Dazu gehören z. B. Kopien von Ausgangsrechnungen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen oder auch Buchungsanweisungen.

Fremdbelege sind Unterlagen, die von fremden Unternehmen an Ihren Ausbildungsbetrieb gesendet worden sind, z. B. Liefererrechnungen, Bankauszüge, Quittungen oder Lieferscheine.

3. Wodurch unterscheiden sich Grund- und Hauptbuch voneinander?

Im **Grundbuch** werden die Belege zeitlich chronologisch geordnet. Im **Hauptbuch** werden die Buchungen aus dem Grundbuch auf die Sachkonten übertragen.

4. Was versteht man in der Buchführung unter einem Beleg?

»Beleg« ist der Oberbegriff für unterschiedliche Dokumente, die alle Daten über einen Geschäftsvorfall enthalten und in der Buchführung einen vermögensverändernden Vorfall beweisen (§ 158 AO).

5. Worauf beruht die Beweiskraft der Buchführung?

Die Beweiskraft der Buchführung wird im Wesentlichen durch eine **nachvollziehbare Verknüpfung** zwischen Beleg und Buchung erfüllt.

6. Was beschreiben die Aufzeichnungspflichten nach GoBD?

Die GoBD beschreiben konkret die steuerlichen Anforderungen an die ordnungsmäßige Buchführung.

7. Ihnen liegen folgende Belege vor: Kontoauszüge, Lohn- und Gehaltslisten sowie Abrechnungen, Kopien von ausgestellten Quittungen, Bewirtungsbelege, Ausgangsrechnungen und deren Durchschriften, Steuerbescheide. Sortieren Sie diese nach externen und internen Belegen.



Externe Belege	Interne Belege
Kontoauszüge	Lohn- und Gehaltslisten sowie Abrechnungen
Bewirtsungsbelege	Ausgangsrechnungen und deren Durchschriften
Steuerbescheide	Kopien von ausgestellten Quittungen
Quittungen	

8. Warum ist der Datenschutz in allen Lebensbereichen von Bedeutung?

Schülerspezifische Lösung;

Beispiellösung:

Die Ziele der DSGVO drehen sich vor allem um die Wahrung des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung. Somit steht der weitestmögliche Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten im Fokus der Verordnung.

9. Welches Gesetz bildet die Grundlage für den Datenschutz in Ihrem Ausbildungsbetrieb?

► EU-Datenschutzgrundverordnung, BDSG

10. Welche Maßnahmen können Sie als Mitarbeiter/Mitarbeiterin in Ihrem Unternehmen ergreifen, damit die Datensicherheit gewährleistet wird?

Schülerspezifische Antwort;

Lösungsbeispiel:

zeitnahe/aktuelle/sofortige/regelmäßige **Speicherung** der Daten auf CD-ROM oder andere gesetzlich erlaubte Speichermedien;

Aufbewahrung der Unterlagen in Schränken, in denen sie vor Licht, Feuer und Wasser geschützt sind und unberechtigte Dritte keinen Zugriff haben.

11. Grenzen Sie die Begriffe Datenschutz und Datensicherung ab.

Datenschutz im engeren Sinne ist der Schutz von Personen vor Missbrauch ihrer Persönlichkeits- und Datenrechte (Selbstbestimmung der Daten, Datenvermeidung/-sparsamkeit, Anonymität). Datensicherung hat das Ziel, die verfügbaren Datenbestände in ihrer Existenz zu erhalten (Sicherung vor Zerstörung und Verfälschung) und/oder ihre Weitergabe an Unberechtigte zu verhindern.

12. Nennen Sie jeweils drei Beispiele für personenbezogene Stamm- und Bewegungsdaten im Rechnungswesen.

Beispiele personenbezogene Stammdaten: Geschlecht, Alter, Ausbildung, E-Mail-Adressen, IP-Adressen, Gehalt, Kreditkartennummer, Adresse, Telefonnummer

Beispiele für monatliche Bewegungsdaten im Rechnungswesen:

- ▶ Urlaubstage
- ▶ Kranktage
- ▶ Sonderzahlungen (Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Prämien usw.)
- ▶ Zuschläge für Sonntagsstunden, Feiertagsstunden
- ▶ Vorschüsse

13. Welche Daten eines Mitarbeiters werden in der Finanzbuchhaltung zur Lohnberechnung gespeichert? Nennen Sie sechs Beispiele.

Beispiele: Geschlecht, Alter, Lohnsteuerklasse, Anzahl der Kinder, Freibeträge, Gehalt, Kontonummer, vermögenswirksame Leistungen (Direktversicherung)

14. Welche Daten von Reisenden speichern Sie bei einer Pauschalreisebuchung? Nennen Sie sechs Beispiele.

Beispiele: Name, Adresse, Reiseziel, Abflughafen, Reisedauer, Erwachsene, Kinder (Alter), Verpflegung, ggf. Reiseversicherung, Mietwagen, Ausflüge

15. Welchen Grundregeln zum Datenschutz bzw. zur Datensicherungsstrategie entsprechen folgende Sicherheitsmaßnahmen?

- 1) Installation von Brand- und Rauchmeldern
- 2) Einrichtung und Auswertung von Zugriffsprotokollen
- 3) Verschlüsselung von Festplatten
- 4) Weitergabe von Daten in anonymisierter Form
- 5) Benutzung von versiegeltem Transportbehälter
- 6) Protokollierung der Nutzer
- 7) Protokollierung aller Datenveränderungen
- 8) Verschlüsselte Datenübergabe
- 9) Einrichtung verschiedener Sicherheitszonen mit verschiedenen Zutrittsberechtigungen
- 10) Aufzeichnung aller Zugriffsversuche
- 11) sichtbares Tragen von Mitarbeiterausweisen
- 12) Schutzsteckdosenleisten mit Überspannungsschutz
- 13) Als Speichermedien werden Bänder, Kassetten, CDs oder DVDs und Festplatten verwendet.
- 14) Bei täglicher Komplettsicherung werden die letzten sieben Sicherungen aufbewahrt, außerdem die Freitag-Abend-Sicherungen der letzten zwei Monate.
- 15) Ein Unternehmen verwendet Cloud Backup.

- 1) Verfügbarkeitskontrolle
- 2) Zugriffskontrolle
- 3) Zugriffskontrolle
- 4) Weitergabekontrolle
- 5) Weitergabekontrolle
- 6) Eingabekontrolle
- 7) Eingabekontrolle
- 8) Auftragskontrolle



- 9) Zutrittskontrolle
- 10) Zugangskontrolle
- 11) Zutrittskontrolle
- 12) Verfügbarkeitskontrolle
- 13) Datensicherungsstrategien/Backups
- 14) Verwendung des Generationenprinzips
- 15) Datensicherungsstrategien/Backups

16. Welche Berechtigungskonzepte (Datenzugriffsrechte) verwenden Sie in Ihrem Unternehmen?

Schülerspezifische Bearbeitung;

Beispiellösung:

Nach der Business-Rolle:

- ▶ nach dem Zuständigkeitsbereich beispielsweise Buchhaltung
- ▶ nach der Funktion beispielsweise Büroleitung
- ▶ nach der Tätigkeit beispielsweise Berater Kreuzfahrten Mittelmeer

17. Warum tragen »Skalierende Systeme« zum Datenschutz bei?

Schülerspezifische Lösung;

Beispiellösung:

Erhöhen die Belastbarkeit von IT-Systemen

18. Wozu dienen Penetrationstests?

Der Penetrationstest, kurz Pentest, wird als umfassender Sicherheitstest einzelner Rechner oder Netzwerke durchgeführt.

19. Auf einem Mitarbeitermeeting sollen konkrete Vorschläge für mögliche Datenschutzmaßnahmen in der Abteilung »Rechnungswesen« erarbeitet werden. Entscheiden Sie sich für 4 TOMs und begründen Sie Ihre Entscheidungen für die einzelnen Maßnahmen.

Schülerspezifische Lösung

20. Beurteilen Sie folgende Datenschutzmaßnahme. Ein Pseudonym besteht aus dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens und dem vollständigen Vornamen.

Schülerspezifische Lösung

Beispiellösung:

Die Datenschutzmaßnahme ist äußerst unsicher, da eine entsprechende Personenzuordnung ohne großen Aufwand möglich ist.

Kapitel 3: Lösungen zu Aufgaben im Buch ab Seite 32

1. In dieser Woche sind Sie in dem Ausbildungsbetrieb *Sunshine Dreams GmbH* in Neustadt an der Weinstraße in der Buchführung eingesetzt. Zu Beginn Ihrer Tätigkeit erhalten Sie den Arbeitsauftrag eine Inventur durchzuführen. Dabei stellt Ihr Ausbilder Ihnen folgende Fragen:
- Welche Bestände werden durch die körperliche Inventur, welche durch Buchinventur ermittelt?
 - Welche Vorteile, aber auch Nachteile besitzen die drei Inventurvereinfachungsverfahren Stichtagsinventur, verlegte Inventur und permanente Inventur für Ihren Ausbildungsbetrieb?
- a) Die **körperliche Inventur** ermittelt Bestände, wie Reiseliteratur, Souvenirs und Kassenbestände; die **Buchinventur** Forderungen an Kunden, Guthaben bei Kreditinstituten usw.
- b) Das lässt sich am besten mit einer Tabelle darstellen:

	Vorteile	Nachteile
permanente Inventur	Laufende Bestandsaufnahme, so dass Inventurarbeiten auf das ganze Jahr verteilt werden können; der aktuelle Bestand kann schnell ermittelt werden	Voraussetzung ist das jeder Zu- und Abgang erfasst wird, schnell sind Fehler möglich
Stichtagsinventur	Zeitnahe Erfassung der Bestände	Enorm hoher Arbeitsaufwand, gerade bei größeren Unternehmen
verlegte Inventur	Die Inventur erfolgt an einem beliebigen Tag innerhalb der letzten drei Monate vor und/oder der ersten zwei Monate nach dem Bilanzstichtag	Bestandsveränderungen zum Bilanzstichtag müssen fortgeschrieben bzw. zurückgerechnet werden, weiterer Nachteil wie bei Stichtagsinventur

2. Eine weitere Tätigkeit in dieser Woche ist das Aufstellen eines Inventars. Sie verwenden dazu die Informationen, die Sie durch die Inventur erhalten haben.
- a) Welche der folgenden Bilanzpositionen gehört zum Anlagevermögen, welche zum Umlaufvermögen?
- ▶ Forderungen gegenüber Kunden
 - ▶ Kassenbestand
 - ▶ Betriebs- und Geschäftsausstattung
 - ▶ Guthaben bei Kreditinstituten
 - ▶ bebaute Grundstücke
 - ▶ Reise-DVD
 - ▶ Gebäude
 - ▶ Firmen-Pkw
 - ▶ Reisebus
 - ▶ Reiseliteratur



- b) Welche der folgenden Bilanzpositionen gehören zu den langfristigen Schulden, welche zu den kurzfristigen Schulden?
- ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber Büromöbelwerke Schleicher oHG in Höhe von 11.250,00 Euro
 - ▶ Hypothekenschulden (Laufzeit der Hypothek 10 Jahre)
 - ▶ Darlehensschulden (Laufzeit des Darlehens 3 Jahre)
 - ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber *Sunshine-Touristik* in Höhe von 4.500,00 Euro
 - ▶ Verbindlichkeiten aus Steuern 3.200,00 Euro
- a) **Anlagevermögen:** Betriebs- und Geschäftsausstattung, bebaute Grundstücke, Gebäude, Firmen-Pkw, Reisebus
Umlaufvermögen: Forderungen gegenüber Kunden, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Reise-DVD, Reiseliteratur
- b) **kurzfristige Schulden:** Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber Büromöbelwerke Schleicher oHG, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber *Sunshine-Touristik*, Verbindlichkeiten aus Steuern
langfristige Schulden: Hypothekenschulden (Laufzeit der Hypothek 10 Jahre), Darlehensschulden (Laufzeit des Darlehens: drei Jahre)

3. In welchem Fall erstellen Sie das Inventar für Ihren Ausbildungsbetrieb? Benennen Sie die richtige Antwort.
- a) Wenn ich in einer kurz gefassten Tabelle alle Einnahmen und Verbindlichkeiten zu einem bestimmten Zeitpunkt dokumentiere.
 - b) Wenn ich auf einem Konto alle Vermögenswerte und Finanzierungsarten zu einem bestimmten Zeitpunkt gegenüberstelle.
 - c) Wenn ich ein ausführliches tabellarisches Verzeichnis aller Vermögens- und Schuldenwerte erstelle und das Reinvermögen/Eigenkapital bestimme.
 - d) Wenn ich alle Aufwendungen und Erlöse innerhalb eines bestimmten Zeitraumes erfasse, um den Erfolg zu berechnen.
 - e) Wenn ich den mengen- und wertmäßigen Bestand aller Vermögenswerte einschließlich der lang- und kurzfristigen Schulden erfasse.

Nur **Antwort c)** ist richtig.

4. Sie sind Auszubildende in der Touristinformation Winterstadt e.V. Mittels einer Inventur haben Sie folgende Warenvorräte aus dem Souvenirshop ermittelt:
- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| ▶ Deutschland-Fahnen | 100 Stück zu je 3,99 Euro |
| ▶ Bleistifte mit Logo | 150 Stück zu je 1,99 Euro |
| ▶ Maskottchen der Stadt | 175 Stück zu je 5,99 Euro |
| ▶ Tassen mit Logo | 125 Stück zu je 6,99 Euro |
| ▶ Einkaufstaschen mit Logo | 75 Stück zu je 2,99 Euro |
| ▶ Mützen mit Logo | 50 Stück zu je 5,99 Euro |

Erstellen Sie eine Inventurliste nach dem Muster in ▶ Kapitel 3.2 für die Touristinformation Winterstadt e.V.

Schülerspezifische Lösung;

Musterlösung (Beträge in Euro):

Pos. Nr.	Artikel-Nr.	Artikelbezeichnung	Soll-Bestand (Menge)	Zählmenge	Einheit	Einstandspreis	Inventurwert
1	12589	Deutschland-Fahnen	100	100	Stück	3,99	399,00
2	25698	Bleistifte mit Logo	150	150	Stück	1,99	298,50
3	15785	Maskottchen der Stadt	175	175	Stück	5,99	1.048,25
4	58958	Tassen mit Logo	125	125	Stück	6,99	873,75
5	12533	Einkaufstaschen mit Logo	75	75	Stück	2,99	224,25
6	98582	Mützen mit Logo	50	50	Stück	5,99	299,50

5. Sie haben im Dezember in Ihrem Ausbildungsbetrieb die folgenden Inventurwerte ermittelt:

- ▶ Gebäude in der Wallgasse 15, 67433 Neustadt 105.000,00 Euro
- ▶ Fuhrpark
 - Reisebus NW-SD 578 79.000,00 Euro
 - Firmen-Pkw NW-SD 577 18.400,00 Euro
- ▶ BGA lt. Anlageverz. 30.000,00 Euro
- ▶ Warenbestände Reisemagazine 450,00 Euro
- ▶ Reiseliteratur (diverse Reiseführer) 679,00 Euro
- ▶ Kassenbestand 1.255,69 Euro
- ▶ Guthaben bei Kreditinstituten
 - Deutsche Bank Neustadt 20.587,00 Euro
 - Sparkasse Mittelhaardt Neustadt 23.450,00 Euro
- ▶ Darlehen Deutsche Bank Neustadt 125.000,00 Euro
- ▶ Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung
 - Sunshine Touristik GmbH 110.000,00 Euro

- a) Erstellen Sie das Inventar.
 b) Ermitteln Sie das Reinvermögen und bestimmen Sie den prozentualen Anteil des Reinvermögens bzw. der Schulden am Gesamtvermögen.

a) **Inventar**

A. Vermögen

I. Anlagevermögen

- 1. Gebäude (Wallgasse 15, 67433 Neustadt) 105.000,00 Euro
- 2. Fuhrpark
 - Reisebus NW-SD 578 79.000,00 Euro
 - Firmen-Pkw NW-SD 577 18.400,00 Euro
- 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung 30.000,00 Euro

II. Umlaufvermögen

- 1. Waren
 - Reisemagazine 450,00 Euro
 - Reiseliteratur 679,00 Euro
 - 2. Kassenbestand 1.255,69 Euro
 - 3. Guthaben bei Kreditinstituten
 - Deutsche Bank Neustadt 20.587,00 Euro
 - Sparkasse Mittelhaardt NW 23.450,00 Euro
- = **Summe des Vermögens** 278.821,69 Euro



B. Schulden

I. Langfristige Schulden

Darlehen Deutsche Bank 125.000,00 Euro

II. Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung

Sunshine Touristik GmbH 110.000,00 Euro

= **Summe der Schulden**

235.000,00 Euro

C. Reinvermögen

Summe des Vermögens 278.821,69 Euro

– Summe der Schulden 235.000,00 Euro

= **Reinvermögen** 43.821,69 Euro

b) prozentualen Anteil des Reinvermögens am Gesamtvermögen =

$$\frac{100 \cdot 43.821,69}{278.821,69} = 15,72\%$$

prozentualen Anteil der Schulden am Gesamtvermögen =

$$\frac{100 \cdot 235.000,00}{278.821,69} = 84,28\%$$

6. Bei der verlegten Inventur müssen alle Veränderungen zwischen dem Stichtag der Inventur (z. B. 21.12.20..) und dem Bilanzstichtag (31.12.20..) erfasst und fortgeschrieben bzw. zurückgerechnet werden.

a) Erklären Sie, warum Zugänge bei einer Fortschreibung vom Wert am Inventurstichtag dazugerechnet werden müssen / der Verbrauch zwischen Inventur- und Bilanzstichtag abgezogen werden muss?

b) Stellen Sie die Berechnungsformel auch für eine Rückrechnung auf.

c) Ermitteln Sie für die im Rahmen der verlegten Inventur ermittelten Werte den Bestand am Inventurstichtag:

Wert am Inventurstichtag 21.12.20.. 3.500,00 Euro

Zugänge zwischen Inventur- und Bilanzstichtag 1.200,00 Euro

Verbrauch zwischen Inventur- und Bilanzstichtag 750,00 Euro

a) Vom Tag der Inventur bis zum Bilanzstichtag werden dem Unternehmen weitere Waren zugeführt (**Zugänge**), die entsprechend zum Bestand am Tag der Inventur zugerechnet werden müssen. Waren, die bis zum Bilanzstichtag verbraucht werden, weil sie z. B. verkauft werden (**Abgänge, Verbrauch**), müssen vom Bestand am Tag der Inventur entsprechend abgerechnet werden.

b) **Berechnungsformel für eine Rückrechnung:**

Bestand am Inventurtag – Zugänge + Abgänge = Bestand am Inventurstichtag

c) **Berechnungsformel für Zugänge:**

Bestand am Inventurtag + Zugänge – Abgänge = Bestand am Inventurstichtag

3.500,00 (Bestand am Inventurstichtag) + 1.200,00 (Zugänge) – 750,00 (Verbrauch) =

3.950,00 Euro aktueller Warenwert des Bestandes am Inventurstichtag.

7. Bitte erstellen Sie für die in Aufgabe 5 beschriebene Inventur die Bilanz.

Bilanz (Beträge in Euro):

Aktiva	Bilanz zum 31. Dezember	Passiva	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	43.821,69
1. Gebäude	105.000,00	II. Fremdkapital	
2. Fuhrpark	97.400,00	1. Darlehen	125.000,00
3. BGA	30.000,00	2. Verbindl. L + L	110.000,00
II. Umlaufvermögen			
1. Waren	1.129,00		
2. Kassenbestand	1.255,69		
3. Guthaben Bank	44.037,00		
	<u>278.821,69</u>		<u>278.821,69</u>

8. Benennen Sie die richtige Lösung auf die Frage: Worüber gibt die Passivseite der Bilanz Auskunft?
 a) Liquidität b) Ertragsstruktur c) Vermögensstruktur
 d) Mittelverwendung e) Mittelherkunft

Richtig ist **Antwort e)**, Mittelherkunft.

9. Was ist die richtige Lösung? Die Passivkonten führen den ...
 a) ... Anfangsbestand in Soll und die Zugänge im Haben.
 b) ... Anfangsbestand im Haben und Zugänge im Soll.
 c) ... Anfangsbestand im Haben und Zugänge im Haben.
 d) ... Schlussbestand im Soll und die Abgänge im Haben.
 e) ... Schlussbestand im Soll und die Zugänge im Soll.

Die **Passivkonten führen den Anfangsbestand und die Zugänge im Haben**; richtig ist demnach **Antwort c)**.

10. Wie lange müssen Bilanzen aufbewahrt werden? Geben Sie die entsprechende Rechtsgrundlage an.

Bilanzen müssen laut Handelsgesetzbuch und Abgabenordnung für **10 Jahre aufbewahrt** werden.

11. **Aufstellen einer Bilanz (Hilfestellung s. S. 27, 31 und 277)**

a) Erstellen Sie aufgrund folgender Angaben eine Bilanz:
 Bebaute Grundstücke 180.000,00 Euro, Betriebsgebäude 155.000,00 Euro, Betriebs- und Geschäftsausstattung 55.000,00 Euro, Fuhrpark 14.500,00 Euro, Warenvorräte 5.600,00 Euro, Forderungen 4.500,00 Euro, Kassenbestand 3.420,00 Euro, Guthaben bei der Sparkasse 29.960,00 Euro, bei der Commerzbank 41.390,00 Euro, Verbindlichkeiten aus Darlehen bei der Volksbank 125.000,00 Euro, Verbindlichkeiten bei Lieferanten 2.460,00 Euro, Verbindlichkeiten aus Steuern 1.980,00 Euro.



- b) Berechnen Sie den prozentualen Anteil von Anlage- und Umlaufvermögen sowie von Eigen- und Fremdkapital.
- c) Welche Aussage über das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital können Sie ableiten?
- d) Beurteilen Sie das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital.

a) **Bilanzaufstellung** (Beträge in Euro):

Aktiva	Bilanz zum 31. Dezember	Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital 359.930,00
1. Grundstücke 180.000,00		II. Fremdkapital
2. Betriebsgebäude 155.000,00		1. Darlehen 125.000,00
3. Fuhrpark 14.500,00		2. Verbindl. L + L 2.460,00
4. Betriebs- u. Geschäfts. 55.000,00		3. Verbindl. Steuern 1.980,00
II. Umlaufvermögen		-----
1. Waren 5.600,00		
2. Forderungen L + L 4.500,00		
3. Kassenbestand 3.420,00		
4. Guthaben Kreditinstitut 71.350,00		
	<u>489.370,00</u>	<u>489.370,00</u>

b) **Prozentuale Anteile:**

Gesamtvermögen = 489.370,00 Euro

Anlagevermögen = 404.500,00 Euro

(180.000,00 + 155.000,00 + 14.500,00 + 55.000,00 Euro)

489.370,00 Euro = 100 %

404.500,00 Euro = x

$$x = \frac{404.500,00 \cdot 100}{489.370,00} = \underline{\underline{82,65\%}}$$

Umlaufvermögen = 100 % – 82,65 % = 17,35 %

Eigenkapital = 359.930,00

Summe Passivseite = 489.370,00

489.370,00 Euro = 100 %

359.930,00 Euro = x

$$x = \frac{359.930,00 \cdot 100}{489.370,00} = \underline{\underline{73,55\%}}$$

Fremdkapital = 100 % – 73,55 % = 26,45 %

- c) Das Unternehmen finanziert sein Vermögen zu 73,55 Prozent aus Eigenkapital, aber nur mit 26,45 Prozent aus Fremdkapital. Das Verhältnis ist annähernd 3:1 zu nennen.
- d) Da das Unternehmen sein Vermögen im Verhältnis 3:1 (73,55 Prozent zu 26,45 Prozent) aus Eigenkapital finanziert, ist es weniger von Kreditgebern und Gläubigern abhängig. Damit steht die **Finanzierung auf soliden Füßen**, mit Zahlungsschwierigkeiten bedingt durch Zinszahlungen ist nicht zu rechnen.

12. Beim Aufstellen der Bilanz für Ihren Ausbildungsbetrieb stellen Sie fest, dass das Unternehmen einen hohen Bestand an Anlagevermögen besitzt. Welche Folgen können sich für das Unternehmen daraus ergeben?

Ein **hoher Bestand an Anlagevermögen** kann zu hohen Fixkosten für das Anlagevermögen führen, Gebäude müssen unterhalten werden (Instandhaltung, Reparaturen). Weiterhin führt ein hohes Anlagevermögen bei notwendig gewordener Liquidation (Verkauf von Grundstücken und Gebäuden) unter evtl. ungünstigen Umständen leiden. Das heißt, dass evtl. Grundstücke oder Gebäude zu einem geringeren Wert verkauft werden müssen. Ein weiteres Problem eines hohen Anlagevermögens ist die zu langwieriger und geringerer Flexibilität des Unternehmens (Grundstücke und Gebäude können nur durch einen notariellen Beurkundung verkauft werden, Eintrag ins Grundbuch notwendig – Bedarf Zeit) Weiterer Nachteil ist die zu hohe Kapitalbindung. Das Unternehmen kann sich verschiedenen Marktsituationen dann weniger schnell anpassen.

13. In einer Fachzeitschrift, die Sie in Ihrem Ausbildungsbetrieb abonniert haben, finden Sie folgenden Satz: »Die Finanzierung von Anlagegütern soll vorwiegend mit langfristigen Fremdkapital erfolgen.« Begründen Sie die Aussage des Autors.

Die Finanzierung von Anlagegütern und damit des Anlagevermögens sollte mit **langfristig dem Betrieb zur Verfügung stehendem Kapital** erfolgen, da das **Anlagevermögen dem Unternehmen in der Regel auch langfristig** zur Verfügung steht.

Damit steht dem langfristigen Charakter des Anlagevermögens die langfristige Finanzierung mit Fremdkapital gegenüber.

14. In Ihrem Ausbildungsbetrieb fallen die unten stehenden Geschäftsfälle an. Benennen Sie für jeden Geschäftsfall, um welche Art von Bilanzänderung es sich handelt. Verwenden Sie dabei die Übersicht aus ► Kapitel 3.3.

- a) Sie überweisen an einen Lieferanten 1.500,00 Euro um eine Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung auszugleichen.
- b) Sie kaufen einen Drucker im Wert von 250,00 Euro bar.
- c) Sie vereinbaren mit einem Lieferanten Ihres Ausbildungsbetriebs eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von 8.500,00 Euro in eine mittelfristige Darlehensschuld umzuwandeln.
- d) Sie kaufen einen *Beamer* im Wert von 950,00 Euro und vereinbaren mit dem Lieferanten nach einer bestimmten Frist nach Lieferung den Betrag zu bezahlen.
- e) Sie erhalten einen Rechnungsbetrag von einem Kunden per Banküberweisung auf das Geschäftskonto, Wert 1.250,00 Euro.
- f) Sie kaufen einen Schreibtisch bei Ihrem Büroausstatter zum Preis von 395,00 Euro netto, bar.
- g) Sie zahlen ein Darlehen bei Ihrer Bank teilweise per Überweisung zurück, Betrag 1.500,00 Euro.
- h) Sie kaufen Waren auf Ziel für 500,00 Euro.
- i) Sie heben vom Bankkonto Ihres Ausbildungsbetriebes 1.000,00 Euro ab und legen es in die Kasse.
- j) Eine Verbindlichkeit in Höhe von 1.500,00 Euro für den Monat Oktober wird vom Geschäftskonto abgebucht.



Antworten:

- a) Veränderung folgender Bilanzpositionen:
Bank – Verbindlichkeiten L + L –
Es hat eine **Aktiv-Passivminderung** stattgefunden, da sowohl Position der Aktiv- wie auch Passivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme nimmt dabei um 1.500,00 Euro ab.
- b) Veränderung folgender Bilanzpositionen:
Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) + Kasse –
Es hat ein **Aktivtausch** stattgefunden, da nur Positionen der Aktivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme hat sich dabei nicht verändert.
- c) Veränderung folgender Bilanzpositionen:
Verbindlichkeiten L + L – Darlehen +
Es hat ein **Passivtausch** stattgefunden, da nur Positionen der Passivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme hat sich dabei nicht verändert.
- d) Veränderung folgender Bilanzpositionen:
BGA + Verbindlichkeiten L + L +
Es hat eine **Aktiv-Passivmehrung** stattgefunden, da sowohl Position der Aktiv- wie auch Passivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme nimmt dabei um 950,00 Euro zu.
- e) Veränderung folgender Bilanzpositionen:
Bank + Forderungen –
Es hat ein **Aktivtausch** stattgefunden, da nur Positionen der Aktivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme hat sich dabei nicht verändert.
- f) Veränderung folgender Bilanzpositionen
Kasse – BGA +
Es hat ein **Aktivtausch** stattgefunden, da nur Positionen der Aktivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme hat sich dabei nicht verändert.
- g) Veränderung folgender Bilanzpositionen
Bank – Darlehen –
Es hat eine **Aktiv-Passivminderung** stattgefunden. Die Bilanzsumme vermindert sich dadurch um 1.500,00 Euro
- h) Veränderung folgender Bilanzpositionen
Waren + Verbindlichkeiten +
Es hat eine **Aktiv-Passivmehrung** stattgefunden, da sowohl Position der Aktiv- wie auch Passivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme nimmt dabei um 500,00 Euro zu.
- i) Veränderung folgender Bilanzpositionen
Bank – Kasse +
Es hat ein **Aktivtausch** stattgefunden, da nur Positionen der Aktivseite der Bilanz betroffen sind. Die Bilanzsumme hat sich dabei nicht verändert.
- j) Veränderung folgender Bilanzpositionen
Bank – Verbindlichkeit –
Es hat eine **Aktiv-Passivminderung** stattgefunden. Die Bilanzsumme vermindert sich dadurch um 1.500,00 Euro.

Kapitel 4: Lösungen zu Aufgaben im Buch ab Seite 45

1. Führen Sie ein Kassenkonto vom 25. bis 31. Januar mit den unten genannten Posten. Das Kassenkonto ist abzuschließen. Wie hoch ist der Schlussbestand am 31. Januar?

25. Januar	Anfangsbestand	2.855,00 Euro
25. Januar	Barzahlung eines Kunden	824,00 Euro
26. Januar	Zahlung einer Zeitungsanzeige	120,00 Euro
27. Januar	Barzahlung an der Lieferer	380,00 Euro
28. Januar	Barabhebung vom Bankkonto	2.800,00 Euro
28. Januar	Ausgleich einer Liefererrechnung	1.620,00 Euro
31. Januar	Barkauf eines Wandregals	1.150,00 Euro

Das **darzustellende Kassenkonto** (alle Beträge in Euro):

S		Kasse		H	
AB	2.855,00	26.1.	120,00		
25.1.	824,00	27.1.	380,00		
28.1.	2.800,00	28.1.	1.620,00		
-----	-----	31.1.	1.150,00		
		SB	3.209,00		
	<u>6.479,00</u>		<u>6.479,00</u>		

Der **Schlussbestand** des Kassenkontos beträgt **am 31. Januar 3.209,00 Euro**.

2. Führen Sie das Konto »Verbindlichkeiten« vom 1. bis 6. Februar mit den genannten Posten und schließen Sie es ab. Wie hoch ist der Schlussbestand am 6. Februar?

1. Februar	Anfangsbestand	16.200,00 Euro
2. Februar	Zielkauf von Rohstoffen	11.100,00 Euro
3. Februar	Bezahlung der Lieferantenrechnung	2.250,00 Euro
4. Februar	Zielkauf eines Gabelstaplers	980,00 Euro
4. Februar	Banküberweisung Lieferantenrechnung	3.450,00 Euro
6. Februar	Überweisung Rechnung Gabelstapler	980,00 Euro

Das **darzustellende Konto »Verbindlichkeiten«** (alle Beträge in Euro):

S		Verbindlichkeiten		H	
3.2.	2.250,00	AB	16.200,00		
	3.450,00	2.2.	11.100,00		
6.2.	980,00	4.2.	980,00		
SB	21.600,00	-----	-----		
	<u>28.280,00</u>		<u>28.280,00</u>		

Der **Schlussbestand** des Kontos »Verbindlichkeiten« **am 6. Februar beträgt 21.600,00 Euro**.



3. In der »Touristinfo Winterstadt e. V.« wurden unter anderem die folgenden Bestandskonten eingerichtet: Waren, Büromaschinen, Guthaben bei der Commerzbank Neustadt, Verbindlichkeiten aus L+L, Forderungen gegenüber Kunden, Kundenanzahlungen, langfristige Bankverbindlichkeiten, Eigenkapital, bebaute Grundstücke.
- Welche der Bestandskonten gehören zu der Gruppe der Aktivkonten?
 - Welche gehören zu der Gruppe der Passivkonten?
- a) Diese Bestandskonten gehören zu der Gruppe der **Aktivkonten**:
Waren, Büromaschinen, Guthaben bei der Commerzbank Neustadt, bebaute Grundstücke
- b) Diese Bestandskonten gehören zu der Gruppe der **Passivkonten**: Verbindlichkeiten aus L+L, Forderungen gegenüber Kunden, Kundenanzahlungen, langfristige Bankverbindlichkeiten, Eigenkapital
4. Wodurch unterscheiden sich die Konten »Verbindlichkeiten aus L+L« und »Forderungen aus L+L«?
- Verbindlichkeiten aus L + L** sind Schulden, die das eigene Unternehmen bei anderen Unternehmen hat. **Forderungen aus L + L** sind Zahlungsverbindlichkeiten von Kunden des eigenen Unternehmens, die das Unternehmen noch erhält.
5. Folgende Geschäftsfälle fallen in der Arbeitswoche an, für die Sie verantwortlich sind. Bereiten Sie die Buchungssätze zu den Geschäftsfällen mithilfe dieses Überlegungsschemas vor.
- Abhebung vom Bankkonto 500,00 Euro.
 - Rückzahlung eines Darlehens durch Überweisung 1.250,00 Euro.
 - Verkauf eines gebrauchten Druckers im Wert von 50,00 Euro, bar.
 - Barkauf von Waren 350,00 Euro.
 - Zielkauf von Waren 750,00 Euro.
 - Kundenüberweisung einer Ausgangsrechnung 230,00 Euro.
 - Kauf eines gebrauchten Mini-Van 7.500,00 Euro, auf Rechnung.

Vorbereitete Buchungssätze mithilfe des Überlegungsschemas:

Geschäftsfälle	Welche Konten werden berührt? Aktivkonto (A) Passivkonto (P)	Mehrung oder Minderung?	Auf welcher Kontoseite wird gebucht?
a) Abhebung Bank	Kasse (A) Bank (A)	Mehrung Minderung	Soll Haben
b) Rückzahlung Darlehen	Bank (A) Darlehen (P)	Minderung Minderung	Haben Soll
c) Verkauf Drucker	BGA (A) Kasse (A)	Minderung Mehrung	Haben Soll



Geschäftsfälle	Welche Konten werden berührt? Aktivkonto (A) Passivkonto (P)	Mehrung oder Minderung?	Auf welcher Kontoseite wird gebucht?
d) Kauf Waren	Waren (A) Kasse (A)	Mehrung Minderung	Soll Haben
e) Zielkauf Waren	Waren (A) Verbindl. L + L (P)	Mehrung Mehrung	Soll Haben
f) Kunden- überweisung	Bank (A) Forderungen (A)	Mehrung Minderung	Soll Haben
g) Kauf Mini-Van	Fuhrpark (A) Verbindlichk. (A)	Mehrung Mehrung	Soll Haben

6. Nachdem Sie erfolgreich das Überlegungsschema aufgestellt haben, beauftragt Sie ein Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen, die Geschäftsfälle zu buchen (Aufstellen der Buchungssätze) und auf den Bestandskonten zu führen. Dabei sind die Konten auch abzuschließen. Folgende Bilanz ist die Grundlage für Ihre Arbeiten (die fehlenden Werte sind zu berechnen und ggf. weitere Konten anzulegen):

Aktiva		Eröffnungsbilanz		Passiva Fuhrpark	
Fuhrpark	11.600,00 Euro	Eigenkapital	24.150,00 Euro		
BGA	13.250,00 Euro	Darlehen	12.000,00 Euro		
Waren	7.300,00 Euro	Verbindlichkeiten	9.000,00 Euro		
Kasse	900,00 Euro	-----	-----		
Bank	12.100,00 Euro				
	<u>45.150,00 Euro</u>				<u>45.150,00 Euro</u>

Buchungssätze der Geschäftsfälle aus Aufgabe 5 (alle Beträge in Euro):

- a) Kasse an Bank 500,00
- b) Darlehen an Bank 1.250,00
- c) Kasse an BGA 50,00
- d) Waren an Kasse 350,00
- e) Waren an Verbindlichkeiten 750,00
- f) Bank an Forderungen 230,00
- g) Fuhrpark an Verbindlichkeiten 7.500,00

Führen der Bestandskonten (alle Beträge in Euro):

Kasse				Bank			
S		H		S		H	
AB	900,00	1.	500,00	AB	12.100,00	2.	1.250,00
3.	50,00	4.	350,00	---	-----	1.	500,00
---	-----	SB	100,00	6.	230,00	SB	10.580,00
	<u>950,00</u>		<u>950,00</u>		<u>12.330,00</u>		<u>12.330,00</u>



S		BGA		H	
AB	13.250,00	3.	50,00		
---	-----	SB	13.200,00		
		---	-----		
	<u>13.250,00</u>		<u>13.250,00</u>		

S		Waren		H	
AB	7.300,00	SB	8.400,00		
4.	350,00	---	-----		
5.	750,00				
	<u>8.400,00</u>		<u>8.400,00</u>		

S		Fuhrpark		H	
AB	11.600,00	SB	19.100,00		
7.	7.500,00	---	-----		
	<u>19.100,00</u>		<u>19.100,00</u>		

S		Darlehen		H	
2.	1.250,00	AB	12.000,00		
SB	10.750,00	---	-----		
	<u>12.000,00</u>		<u>12.000,00</u>		

S		Verbindlichkeiten		H	
SB	17.250,00	AB	9.000,00		
---	-----	5.	750,00		
		6.	7.500,00		
	<u>17.250,00</u>		<u>17.250,00</u>		

7. Stellen Sie die Buchungssätze zu folgenden Geschäftsfällen auf:
- Sie bezahlen die Eingangstreue ER 98 / 2012 in Höhe von 1.250,00 Euro per Banküberweisung.
 - Sie kaufen Souvenirartikel auf Rechnung, Wert der Lieferung 325,00 Euro.
 - Sie begleichen eine Verbindlichkeit aus L+L durch Banküberweisung von 545,00 Euro.
 - Sie zahlen auf das Bankkonto 760,00 Euro bar ein.
 - Sie kaufen eine Computeranlage im Wert von 25.000,00 Euro, durch Barzahlung in Höhe von 1.500,00 Euro und den Rest durch Banküberweisung.
 - Ihr Ausbildungsbetrieb nimmt ein Bankdarlehen zur Finanzierung eines Firmen-Pkw auf. Der Pkw hat einen Wert von 18.500,00 Euro.
 - Kauf eines Druckers gegen Bankscheck im Wert von 120,00 Euro.
 - Ein Kunde begleicht eine Rechnung über 520,00 Euro durch Banküberweisung von 400,00 Euro, den Rest zahlt er bar.
 - Sie begleichen eine Darlehensschuld durch Banküberweisung in Höhe von 3.500,00 Euro.

Buchungssätze:

- | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------|
| a) Verbindlichkeiten | an Bank | 1.250,00 Euro |
| b) Waren | an Verbindlichkeiten L + L | 325,00 Euro |
| c) Verbindlichkeiten L + L | an Bank | 545,00 Euro |
| d) Bank | an Kasse | 760,00 Euro |
| e) BGA | | 25.000,00 Euro |
| an Kasse | | 1.500,00 Euro |
| an Bank | | 23.500,00 Euro |
| f) Bank | an Darlehen | 18.500,00 Euro |
| g) BGA | an Bank | 120,00 Euro |